

Betroffene Amphibienarten

Zu unseren heimischen Amphibien gehören Salamander, Molche, Unken, Kröten und Frösche. Alle Amphibien in Österreich stehen unter Schutz, da ihre Bestände durch den Verlust ihrer Lebensräume bereits stark zurückgegangen sind.

Amphibienarten an denen bisher der Chytridpilz in Österreich festgestellt wurde:



Teichmolch

© M. Sztatecsny



Bergmolch

© M. Sztatecsny

Kammmolch
Alpenkammmolch
Donaukammmolch



© M. Sztatecsny



Gelbbauchunke
Rotbauchunke

© M. Sztatecsny



© M. Sztatecsny

Kleiner Wasserfrosch
Teichfrosch
Seefrosch

Es ist davon auszugehen, dass der Chytridpilz alle österreichischen Amphibienarten befallen kann.

Weiterführende Information

www.karch.ch

www.nabu.de

www.bd-maps.eu

www.amphibianark.org



Haben Sie tote Amphibien gefunden oder Fragen?

Kontakt: Dr. Marc Sztatecsny

Department für Evolutionsbiologie | Universität Wien
Althanstr. 14 | 1090 Wien

email: marc.sztatecsny@univie.ac.at



Lebensministerium.at

Bund/Bundesländer-Forschungskooperation

PILZ KILLZ

PILZKRANKHEIT BEDROHT AMPHIBIEN



© M. Fisher

- Chytridiomykose in Österreich

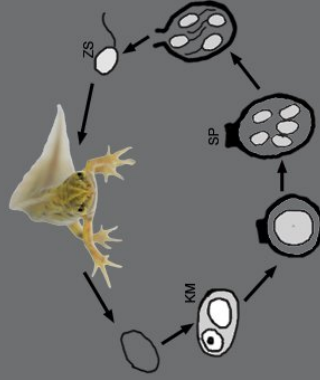
Was ist die Chytridiomykose?

Die Chytridiomykose ist eine Amphibienkrankheit, die durch den mikroskopisch kleinen Pilz (*Batrachochytrium dendrobatidis*) verursacht wird. Die Herkunft des Chytridpilzes ist nicht sicher geklärt, aber er hat sich innerhalb der vergangenen Jahrzehnte unterstützt durch den Amphibienhandel über die ganze Welt ausgebreitet. Die Chytridiomykose kommt nur bei Amphibien vor und kann nicht auf den Menschen übertragen werden.

Lebenszyklus des Chytridpilzes

Der Chytridpilz befällt die Amphibien durch im Wasser schwimmende Zoosporen (ZS) oder auch durch direkten Hautkontakt zwischen Tieren.

Die Zoosporen nisten sich in Hautzellen der erwachsenen Amphibien oder den verhornten Kiefern der Kaulquappen ein und bilden Keimlinge (KM). Innerhalb einiger Tage entwickeln sich aus den Keimlingen Sporangien (SP), die nach ihrer Reifung über einen Kanal wieder neue Zoosporen entlassen.



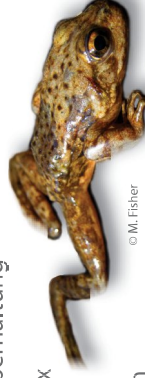
Was bewirkt der Chytridpilz?

Der Chytridpilz befällt die Haut von Amphibien und kann deren Funktion stören. Da Amphibien über die Haut atmen und Wasser aufnehmen, kann ein starker Chytridbefall zum Tod durch Flüssigkeitsmangel und Herzversagen führen. Nicht alle Amphibienarten reagieren gleich empfindlich auf eine Chytridinfection und zudem gibt es unterschiedlich virulente Erregerstämme.

Symptome der Krankheit

Befallene Amphibien sterben in der Natur meist verborsten in Verstecken und werden daher selten gefunden. Bei infizierten Tieren wurden bisher folgende Krankheits-symptome festgestellt:

- Unnatürliche Körperhaltung
- kein Aufrichtreflex
- Lethargie
- Hautverletzungen
- gelegentlich Geschwüre
- Blutungen

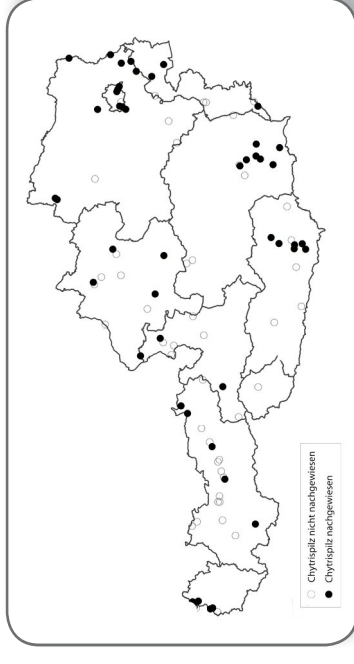


© M. Fisher

Der Befall mit dem Chytridpilz ist bei Amphibien nur durch Labortests sicher festzustellen.

Die Situation in Österreich

Der Chytridpilz wurde in allen österreichischen Bundesländern nachgewiesen und seine voranschreitende Ausbreitung bedeutet eine zusätzliche Bedrohung für die bereits stark gefährdeten Amphibienpopulationen in ganz Österreich.



Was kann man tun?

Die Chytridiomykose ist bei freilebenden Tieren nicht heilbar und die Zoosporen können in Tümpelwasser bis zu 7 Wochen überleben. Die wichtigste Maßnahme zum Schutz der Amphibien ist daher, die weitere Verbreitung des Chytridpilzes und die Einschleppung neuer Erregerstämme zu verhindern. Als Gegenmaßnahmen sollten folgende Regeln beachtet werden:

- keine Amphibien aus Terrarien aussetzen.
- keine erwachsenen Amphibien, deren Larven oder Eier von einem Gewässer zu einem anderen bringen.
- Desinfektion von Ausrüstung beim Besuch mehrerer Amphibiengewässer